



Brüssel, den 14. Februar 2024
(OR. en)

6639/24

SPORT 14
SAN 89
JEUN 34
SOC 112
EDUC 45
SUSTDEV 32
ENV 183
GENDER 24
COH 11

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender: Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission

Eingangsdatum: 14. Februar 2024

Empfänger: Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union

Nr. Komm.dok.: COM(2024) 73 final

Betr.: BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN über die Durchführung und die Zweckmäßigkeit des Arbeitsplans der Europäischen Union für den Sport 2021-2024 und über die Empfehlung zur sektorübergreifenden Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Dokument COM(2024) 73 final.

Anl.: COM(2024) 73 final



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 14.2.2024
COM(2024) 73 final

**BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT,
DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN
AUSSCHUSS DER REGIONEN**

**über die Durchführung und die Zweckmäßigkeit des Arbeitsplans der Europäischen
Union für den Sport 2021-2024 und über die Empfehlung zur sektorübergreifenden
Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität**

DE

DE

A. EINLEITUNG

Seit der Annahme des 4. Arbeitsplans der Europäischen Union für den Sport (2021-2024)¹ durch den Rat ist der Sport weiterhin seiner Rolle gerecht geworden, die er als Teil der europäischen Kultur, Geschichte und Traditionen spielt. Mit der einzigartigen und verbindenden Kraft des Sports in unseren Gesellschaften ist die große Verantwortung verbunden, durch gesellschaftlichen Fortschritt, Wirtschaftstätigkeit und gesündere, von stärkerem Zusammenhalt geprägte Gemeinschaften einen Wandel herbeizuführen.

Im Mittelpunkt des aktuellen EU-Arbeitsplans stehen Integrität und Werte im Sport, die sozioökonomischen und ökologischen Aspekte des Sports, die Förderung der Teilnahme an Sport und gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität.

Der Kontext, in dem dieser Plan umgesetzt wurde, war komplex und barg etliche Herausforderungen. Die Sportwelt musste sich mit den anhaltenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auseinandersetzen, zu denen noch der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine und die darauf folgende Phase der Inflation, hohen Energiepreise und geopolitischen Spannungen hinzukam, was Sportwettkämpfe beeinflusste. Neben der Bewältigung der mit diesen Entwicklungen verbundenen Herausforderungen muss weiterhin an den zugrunde liegenden Prioritäten wie der Förderung von Gesundheit, Gleichstellung und Sicherheit gearbeitet werden. Ferner verhalfen Klagen vor den europäischen Gerichten der europäischen Dimension des Sports zu mehr Sichtbarkeit und Tragweite. Konkret fanden verstärkt Diskussionen über das europäische Sportmodell statt, das nun auch in der Öffentlichkeit präsent ist.

In dieser Zeit stellte der EU-Arbeitsplan für den Sport einen Anker dar, mit dem sichergestellt wurde, dass der Schwerpunkt auf die wichtigsten Prioritäten der Sportpolitik gelegt und gleichzeitig der Erholungs- und Resilienzbedarf des Sportsektors berücksichtigt wurde.

Der EU-Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten, dem Rat und der Kommission. Der Rat ersucht darin die Kommission, einen Bericht über seine Durchführung und Zweckmäßigkeit vorzulegen. Dieser Bericht dient als Grundlage für die Ausarbeitung des nächsten Arbeitsplans der EU, der im ersten Halbjahr 2024 angenommen werden soll.

Dem vorliegenden Bericht liegt eine umfassende Konsultation zugrunde. Die Mitgliedstaaten und Interessenträger konnten im Rahmen einer öffentlichen Online-Konsultation schriftlich Rückmeldungen geben. Dabei gingen insgesamt 72 Antworten von Mitgliedstaaten, internationalen und europäischen Sporteinrichtungen, Nationalen Olympischen Komitees, nationalen Anti-Doping-Organisationen und anderen einschlägigen Interessenträgern ein. Darüber hinaus veranstaltete die Kommission ein Treffen, bei dem sie zusätzliche qualitative Rückmeldungen von den Befragten erhielt.

Der vorliegende Bericht basiert auf einer Bewertung der Fortschritte, die in den wichtigsten Politikbereichen des EU-Arbeitsplans erzielt wurden. Ferner werden die Durchführung geplanter Aktivitäten und die Wirksamkeit der Instrumente und Arbeitsmethoden untersucht. Darüber hinaus enthält er Empfehlungen für künftige Maßnahmen und die Zusammenarbeit im Sportbereich. Außerdem wird die Umsetzung der Empfehlung zur sektorübergreifenden Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität² bewertet.

¹ ABI. C 419 vom 4.12.2020, S. 1.

² ABI. C 354 vom 4.12.2013, S. 1.

B. EVALUIERUNG/BERICHTERSTATTUNG

1. Arbeitsmethoden

Der EU-Arbeitsplan für den Sport wurde durch mehrere etablierte Arbeitsformate und Berichterstattungsmechanismen umgesetzt, die in den letzten drei Jahren weiterentwickelt und verbessert wurden. Diese umfassten Schlussfolgerungen des Rates, Aussprachen, Expertengruppen, Peer-Learning-Aktivitäten, Konferenzen und Seminare, Tagungen der EU-Generaldirektoren für Sport und Studien.

Es wurden zwei **Expertengruppen** für die Bereiche **Grüner Sport** bzw. **Stärkung der Erholung und Krisenresilienz des Sportsektors während und nach der COVID-19-Pandemie** eingerichtet. Diese Gruppen unter dem Vorsitz der Kommission erfreuten sich aktiver Beteiligung der nationalen Behörden sowie von Beobachtern und Experten der Sportbewegung. Sie veröffentlichten Berichte und Empfehlungen und boten eine Plattform für den Austausch von Fachwissen und bewährten Verfahren.

Darüber hinaus fanden **Peer-Learning-Aktivitäten** für die Mitgliedstaaten statt, um Informationen und Erfahrungen zu bestimmten Themen auszutauschen, bei denen während der Laufzeit des EU-Arbeitsplans umfassende Entwicklungen zu verzeichnen waren. **Hochrangige Zusammenkünfte** und Konferenzen wie die informellen Treffen der EU-Generaldirektoren für Sport und die Orientierungsaussprachen im Rat waren ausschlaggebend für die Fortschritte bei den politischen Maßnahmen zur Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen.

Die Kommission führte **Studien** zu aktuellen Themen durch und unterstützte die Weiterentwicklung von **Initiativen und Kampagnen** wie dem EU-Sportforum, der Europäischen Woche des Sports, der Kampagne HealthyLifestyle4All und der SHARE-Initiative. Ziel dieser Studien und Kampagnen war es, die Mitgliedstaaten und andere Interessenträger bei der Konzeption und Weiterverfolgung von sportpolitischen Maßnahmen und Aktivitäten zu unterstützen.

Sportverbände, -vereine und andere Akteure des Sports spielen eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der Sportpolitik, und ihre Ansichten tragen maßgeblich zur politischen Diskussion bei. In diesem Sinne beteiligte sich die Sportbewegung aktiv am jährlichen EU-Sportforum und an anderen Konferenzen. Auch den Expertengruppen folgte sie mit großem Interesse.

Die Kommission arbeitete auch mit **internationalen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen** zusammen, unter anderem mit dem Europarat, der Weltgesundheitsorganisation (WHO), dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC), der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (Unesco) und der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA).

Dank dieser Arbeitsmethoden konnte die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten, dem Rat, der Kommission und den Akteuren des Sports gestärkt werden. So wurde die Koordinierung auf EU-Ebene verbessert und ein Austausch wertvoller Fachkenntnisse und Erfahrungen im Hinblick auf die Weiterentwicklung des EU-Arbeitsplans ermöglicht. Gleichzeitig sind möglicherweise Anpassungen bei der Gestaltung der Maßnahmen erforderlich, um eine regelmäßige Mitteilung der Ergebnisse zu gewährleisten und sicherzustellen, dass sie leicht reproduzierbar sind.

2. Maßnahmen und Ergebnisse

2.1. Expertengruppen

In dem Bericht der Expertengruppe „**Grüner Sport**“³ wurde untersucht, wie das europäische Sportsystem die ökologische Nachhaltigkeit am besten fördern könnte, und wurden Empfehlungen ausgesprochen, die sich in erster Linie an die Behörden und nationalen Sportorganisationen richteten. Dazu gehörten eine Aufforderung an die wichtigsten Fürsprecher im Bereich Sport und Nachhaltigkeit, den grünen Sport zu fördern, die Einrichtung von Stellen für den Wissensaustausch und die Bereitstellung von Finanzmitteln auf nationaler und europäischer Ebene zur Unterstützung des Übergangs zu einem umweltfreundlicheren Sport. Aus diesem Bericht ging hervor, dass der Sport in hohem Maße von anderen Sektoren abhängig ist und seine primären Auswirkungen auf das Klima durch das Reisen von Fans und Wettkampfteilnehmenden bedingt sind.

In dem Bericht der Expertengruppe „**Stärkung der Erholung und Krisenresilienz**“⁴ wurden die erheblichen Auswirkungen von COVID-19 auf den Sportsektor dargestellt. Außerdem wurden die Auswirkungen nachfolgender Krisen aufgezeigt, insbesondere im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg Russlands in der Ukraine und den steigenden Energiekosten. Neben den direkten Folgen der Krise und der Reaktion darauf wurde in dem Bericht auch untersucht, in welchem Zusammenhang diese mit umfassenderen Themen wie Nachhaltigkeit und Governance stehen. Daher wurde auch betont, wie wichtig es für Sportorganisationen ist, über Risikostrategien zu verfügen und eine Notfallplanung vorzunehmen.

2.2. Veranstaltungen des Vorsitzes und Peer-Learning-Aktivitäten

Die Mitgliedstaaten, die den EU-Ratsvorsitz innehatten, organisierten Konferenzen, Seminare und Tagungen der EU-Generaldirektoren für Sport. Diese Veranstaltungen führten zu einer Fülle an Fachwissen und politischen Leitlinien in Bereichen wie Sportdiplomatie, Innovation, Nachhaltigkeit, Integrität und Gleichheit.

Darüber hinaus griffen die Mitgliedstaaten verstärkt auf **Peer-Learning-Aktivitäten** zurück, um Fachwissen in spezielleren Bereichen strukturieren und umfassend austauschen können.

Eine vollständige Liste der **Veranstaltungen des Vorsitzes** und anderer Aktivitäten findet sich in Anhang I. Obwohl die Laufzeit des EU-Arbeitsplans noch nicht zu Ende ist, wurden fast alle in diesem Anhang aufgeführten Aktivitäten und Veranstaltungen bereits erfolgreich durchgeführt. Diese gemeinsam vollbrachte Leistung spricht für das starke Engagement der Mitgliedstaaten, der Vorsitze, des Rates, der Kommission und aller anderen Interessenträger, einen Beitrag zum EU-Arbeitsplan zu leisten und entsprechend zusammenzuarbeiten.

2.3. Weitere Initiativen zur Unterstützung des EU-Arbeitsplans

Um die Wirkung der Schwerpunktbereiche zu erhöhen und die maßgeblichen Ziele des EU-Arbeitsplans zu erreichen, hat die Kommission verschiedene einschlägige Aktivitäten zur Ergänzung der Maßnahmen und Vorhaben durchgeführt.

Eines der maßgeblichen Ziele des Plans ist die Intensivierung des Dialogs und der Zusammenarbeit. Das **EU-Sportforum** ist die wichtigste öffentliche Plattform für den

³ <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/0e76da18-9e26-11ee-b164-01aa75ed71a1>

⁴ <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/a482583b-b3a7-11ee-b164-01aa75ed71a1>

politischen Dialog zwischen den Akteuren im Sportbereich über die größten Herausforderungen und Bereiche, in denen eine Zusammenarbeit im Rahmen des EU-Arbeitsplans besteht. Es findet jährlich statt und zieht bis zu 400 Teilnehmende aus ganz Europa an, die Sportverbänden, Vereinen, nationalen und regionalen Behörden und NRO angehören oder in der Forschung tätig oder selbst aktive Sportlerinnen und Sportler sind.

Darüber hinaus hat die Kommission im Jahr 2020 die **Hochrangige Gruppe für Geschlechtergleichberechtigung im Sport** eingerichtet, der 15 Sachverständige aus unterschiedlichem Bereichen angehören und die im Jahr 2021 ihre Arbeit aufnahm. Der von dieser Gruppe verfasste Bericht über die Geschlechtergleichberechtigung im Sport⁵ enthielt einen Aktionsplan mit Empfehlungen an die Kommission, die Mitgliedstaaten, nationale und internationale Sportorganisationen und Basisorganisationen in verschiedenen Themenbereichen wie Sportbeteiligung, Gleichbehandlung, Führung und Maßnahmen zur Gewährleistung eines sicheren Sports.

Als Beitrag zum Schwerpunktbereich „Förderung der Teilnahme an Sport und gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität“ wurde mit der Kampagne **HealthyLifestyle4All**, die von 2021 bis 2023 lief, eine gesunde Lebensweise für alle Generationen und gesellschaftlichen Gruppen gefördert, indem Sport und aktive Lebensweisen mit Maßnahmen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und anderen Politikbereichen verknüpft wurden. Im Rahmen dieser Initiative wurde zu Beiträgen aufgefordert, woraufhin 102 Zusagen von Interessenträgern im Sportbereich eingingen. Dazu gehörten die Europäische Kommission selbst, die Mitgliedstaaten, lokale Behörden, Sportverbände, Organisationen im Breitensport und zivilgesellschaftliche Organisationen. Der Bericht über die Bestandsaufnahme zu gesunden Lebensweisen enthält einen Überblick über die Ergebnisse und einen Leitfaden für die Finanzierung von Projekten⁶.

Die Europäische Woche des Sports, ein weiteres Instrument zur Mobilisierung von Bemühungen zur Förderung der Teilnahme an sportlichen Aktivitäten, hat sich stetig weiterentwickelt. Durch sie können Sportorganisationen, Gemeinschaften und weitere Akteure aus der gesamten EU und ihrer Nachbarschaft die Teilnahme an körperlicher Betätigung und Sport in der breiten Öffentlichkeit fördern. Diese Woche bildet das Herzstück der jährlichen #BeActive-Kampagne der Kommission, mit der der EU-Arbeitsplan und der Sport in der gesamten EU umfassend gefördert werden. Die Aktivitäten wurden trotz der COVID-19-Pandemie mit ihrer #BeActive@Home-Komponente fortgesetzt. Im Jahr 2022 verzeichnete die Europäische Woche des Sports Rekordwerte, da an ihren Veranstaltungen mehr als 13 Millionen Menschen in 40 Ländern und Regionen teilnahmen. Im Jahr 2023 fanden 36 000 Veranstaltungen mit fast 11 Millionen Teilnehmenden statt. Seit 2022 verleiht die Kommission im Rahmen der Kampagne **#BeActive Awards** in den vier Kategorien Bildung, Arbeitsplatz, Local Hero und Generationenübergreifend.

Erasmus+ Sportaktionen fördern die Beteiligung an sportlichen und körperlichen Aktivitäten und ehrenamtliches Engagement. Durch ihre finanzielle Unterstützung stellen diese Aktionen eine wesentliche Grundlage für den Ausbau der europäischen Zusammenarbeit dar. Sie sind darauf ausgelegt, sowohl gesellschaftliche als auch sportbezogene Herausforderungen anzugehen, und ihre Prioritäten⁷ sind gut auf die des EU-

⁵ <https://op.europa.eu/o/opportal-service/download-handler?identifier=684ab3af-9f57-11ec-83e1-01aa75ed71a1>

⁶ <https://op.europa.eu/o/opportal-service/download-handler?identifier=3c4366d4-89b5-11ee-99ba-01aa75ed71a1>

⁷ Zu den sportspezifischen Prioritäten gehören: i) Förderung eines gesunden Lebensstils für alle, ii) Förderung von Integrität und Werten im Sport, iii) Bildungsförderung im und durch den Sport, iv) Bekämpfung von

Arbeitsplans abgestimmt. Die Mittelausstattung hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Programmplanungszeitraum verdoppelt und beläuft sich nun auf 470 Mio. EUR für den Zeitraum 2021-2027. Die Möglichkeiten zum Aufbau von Partnerschaften erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, und durch die Einführung kleinerer Partnerschaften konnten sich mehr Basisorganisationen an einer Kooperation beteiligen. So ging bei der Kommission im Jahr 2023 eine rekordverdächtige Anzahl an 1 500 Vorschlägen ein, was einem Anstieg um 17 % gegenüber 2022 entspricht. 2023 wurden erstmals Lernmobilitätsprojekte für Sporttrainerinnen und -trainer ermöglicht.

Die Kommission war auch in anderen Bereichen tätig, um die generelle Berücksichtigung von Sport und körperlicher Aktivität zu fördern. Am 30. Mai 2023 veranstaltete sie einen **Sport- und Innovationsgipfel**, bei dem Forschende, Unternehmen und politische Entscheidungsträger gemeinsam Möglichkeiten erörtern und neue Partnerschaften in den Bereichen Leistung von Sportlerinnen und Sportlern, Nachhaltigkeit und Digitalisierung schließen konnten. Mit den **#BeInclusive EU Sport Awards** werden Organisationen geehrt, die mithilfe von Sportangeboten die soziale Inklusion verbessern. Seit 2022 wurden in den verschiedenen Kategorien Projekte ausgezeichnet, die Möglichkeiten für die Überwindung von Hindernissen aufzeigen, die Gleichstellung der Geschlechter unterstützen und den Wert des Sports für die Förderung der Werte der EU und des Friedens veranschaulichen, etwa bei der Integration von Geflüchteten aus der Ukraine.

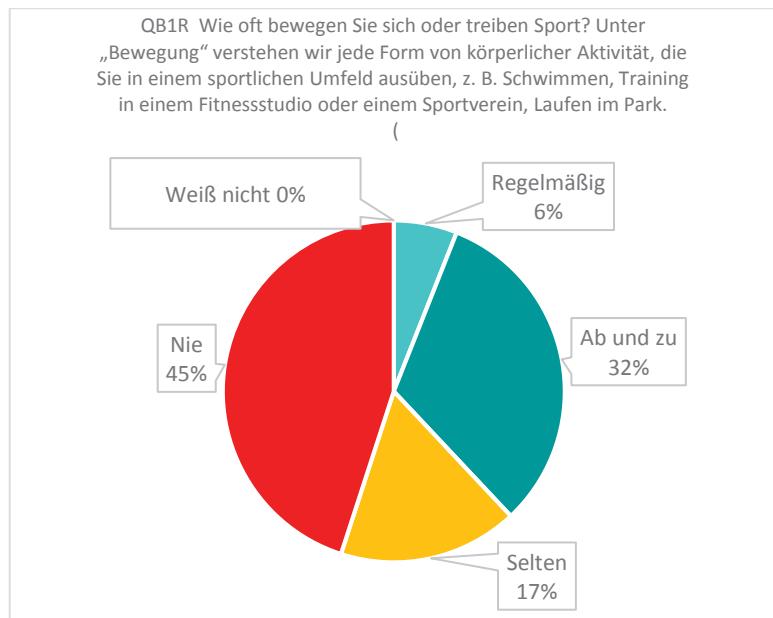
Im Rahmen des EU-Arbeitsplans trug die Kommission zu evidenzbasierten Maßnahmen bei, indem sie durch Studien und Erhebungen Daten sammelte; Beispiele dafür sind die **Studie über die Bekämpfung von anabolen Steroiden und menschlichen Wachstumshormonen im Sport in der EU**⁸ aus dem Jahr 2021 und die Studie über das **europäische Sportmodell**⁹ von 2022. Im Jahr 2023 wurde eine Studie über **Rechte von Sportlerinnen und Sportlern bei Sportgroßveranstaltungen und in deren Umfeld** in Auftrag gegeben, deren Abschlussbericht für 2024 geplant ist. Darüber hinaus lieferte die **Eurobarometer-Umfrage zu Sport und körperlicher Betätigung 2022**¹⁰ quantitative Daten zur Häufigkeit von sportlicher und körperlicher Betätigung in der EU und zu mehreren damit zusammenhängenden Themen wie ehrenamtlicher Tätigkeit im Sport, Nachhaltigkeit und Gleichstellung. Die Häufigkeit, mit der die Menschen in Europa Sport betreiben, wird auch als Schlüsselindikator für die Sportpolitik herangezogen.

Gewalt und Vorgehen gegen Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz im Sport und v) Bekämpfung von Radikalisierung und Gewaltbereitschaft.

⁸ <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/76890558-f016-11eb-a71c-01aa75ed71a1>

⁹ <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/d10b4b5b-e159-11ec-a534-01aa75ed71a1>

¹⁰ <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2668>



2.4. Zusammenarbeit in internationalen Einrichtungen

Die EU und der **Europarat** verfolgen gemeinsame Ziele für den Sport und streben insbesondere an, dass er zu einem gesellschaftlichen Gut und einem Instrument zur Förderung der Menschenrechte und der europäischen Werte wird. Dies ist die Grundlage für gemeinsame Projekte der EU und des Europarates, bei denen die Bekämpfung von Hetze im Sport, die Sicherheit und der Schutz von Kindern und die Gleichstellung der Geschlechter im Mittelpunkt stehen.

Die Kommission arbeitet bei der Bekämpfung von Doping im Sport mit der **Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA)** zusammen. Die Arbeitsgruppe „Sport“ des Rates hat im Einklang mit der Entschließung der Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten weiterhin das Mandat der EU zur Vertretung der Mitgliedstaaten im Stiftungsrat der WADA und zur Koordinierung der Standpunkte der Mitgliedstaaten vor den WADA-Sitzungen vorbereitet. Die Entschließung des Rates wurde 2023 aktualisiert, um den sich ändernden Verfahren und rechtlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen.¹¹

Die Kommission und das **Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC)** arbeiten bei der Bekämpfung von Korruption, Geldwäsche und Vermögensabschöpfung in Asien und im Pazifikraum, in Afrika und auf internationaler Ebene zusammen, um den Überprüfungsmechanismus des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen Korruption zu stärken.

Die Kommission unterhält auch gute Beziehungen zur **WHO** und zur **UNESCO**, um die Ziele des EU-Arbeitsplans zu erreichen. Darüber hinaus hat sie formelle **Vereinbarungen über die Zusammenarbeit** mit der Union der europäischen Fußballverbände (UEFA)¹² und dem Europäischen Olympischen Komitee (EOC)¹³ unterzeichnet.

¹¹ ABl. C 185 vom 26.5.2023, S. 29.

¹² C(2022) 3721 final.

¹³ C(2022) 257 final.

2.5 Zusammenarbeit bei der sektorübergreifenden Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität

In der **Empfehlung des Rates zur sektorübergreifenden Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität¹⁴** werden die Mitgliedstaaten aufgefordert, nationale Strategien und Aktionspläne zur Förderung körperlicher Aktivität zu erarbeiten und dabei untereinander und mit der Kommission zusammenzuarbeiten. Darüber hinaus wird in der Empfehlung gefordert, dass die WHO bei der Datenerfassung und Erstellung länderspezifischer Übersichten unterstützt wird. Die Fortschritte werden anhand eines Rahmens von 23 Indikatoren überwacht.

Insgesamt kann die strukturierte Zusammenarbeit zwischen der WHO und der Kommission positiv bewertet werden. Die Umsetzungsergebnisse der Mitgliedstaaten bei den 23 Indikatoren haben sich von 64,7 % im Jahr 2015 auf 74,5 % im Jahr 2018 und 75,7 % im Jahr 2021 verbessert. Nur bei zwei Indikatoren lassen die Ergebnisse zu wünschen übrig – Indikator 7 (Programm „Sportvereine für Gesundheit“) und Indikator 18 (Europäische Leitlinien zur Verbesserung der Infrastrukturen für körperliche Aktivität in der Freizeit).

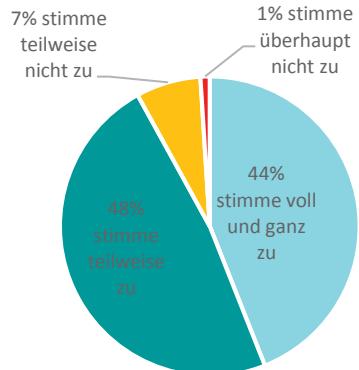
Die meisten Mitgliedstaaten und Interessenträger halten die Empfehlung und ihre Indikatoren sowie die Ergebnisse und Daten nach wie vor für relevant (Einzelheiten dazu in Anhang II).

3. Rückmeldungen zur Umsetzung des EU-Arbeitsplans für den Sport

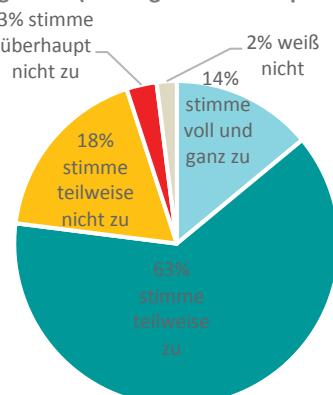
Die Rückmeldungen der Mitgliedstaaten und der Interessenträger zur Umsetzung des EU-Arbeitsplans wurden im Rahmen einer offenen Online-Umfrage und von Diskussionen auf einer Sitzung der Interessenträger für die Befragten eingeholt.

Die Analyse ergab, dass die Prioritäten, der Wissens- und Erfahrungsaustausch und die Arbeitsmethoden große Zustimmung erfahren. Eine Mehrheit hielt die Expertengruppen, Studien und Veranstaltungen für sehr sinnvoll. Die Peer-Learning-Aktivitäten wurden ebenfalls positiv bewertet.

Hat sich die Umsetzung des EU-Arbeitsplans für den Sport 2021-2024 Ihrer Meinung nach auf die richtigen Prioritäten konzentriert (Integrität und Werte, Erholung und Krise, Teilhabe am Sport)?



Wurden Ihrer Meinung nach bei der Umsetzung des EU-Arbeitsplans für den Sport 2021-2024 geeignete Arbeitsformate eingeführt (Anhang I des Arbeitsplans)?



¹⁴

ABI. C 354 vom 4.12.2013, S. 1.

Gleichzeitig schlugen die Befragten Möglichkeiten vor, um die Umsetzung und Wirkung der Ergebnisse zu verbessern, nämlich durch eine bessere Darstellung der Ergebnisse und des Informationsflusses sowie mehr Möglichkeiten für den Erfahrungsaustausch. Mehrere Befragte sprachen sich für persönliche Kontakte und Vernetzung aus. Ebenfalls betont wurde, dass Kontinuität besteht und auf den durchgeführten Arbeiten aufgebaut wird.

Feedback für die Zukunft: eine Momentaufnahme

Die Mitgliedstaaten und andere Interessenträger, die an der Konsultation teilnahmen, stellten folgende Themen in den Mittelpunkt:

Profisport – Integrität und Werte im Sport

- Förderung und Weiterentwicklung des europäischen Sportmodells
- Konzentration auf die Werte der Integrität im Sport, die Dopingbekämpfung, die Korruptionsbekämpfung und die verantwortungsvollen Führung

Sozioökonomische und ökologische Dimension des Sports

- Verfolgung eines umfassenderen Ansatzes für einen gleichberechtigten und fairen Zugang zum Sport
- Anhaltende Förderung und Verbesserung der Geschlechtergleichstellung und Inklusion in allen Bereichen – von den Führungsstrukturen bis hin zum Breitensport
- Konzentration auf die ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit im Sport

Breitensport – Förderung der Teilnahme an Sport und gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität

- Förderung der Teilnahme am Breitensport und Konzentration speziell auf die Bedürfnisse von Breitensportverbänden und lokalen Organisationen
- Konzentration auf einen ganzheitlichen Ansatz für eine gesunde Lebensweise
- Betonung der Bedeutung der ehrenamtlichen Tätigkeit im Sport
- Schutz junger Menschen und Minderjähriger im Sport, auch im Breitensport

Werkzeuge – Arbeitsmethoden

- Unterstützung von Präsenzsitzungen und des Austauschs bewährter Verfahren
- Gewährleistung einer häufigeren Verbreitung der Ergebnisse und des Zugangs zu Informationen, Daten und Berichten
- Erleichterung des Dialogs und der Zusammenarbeit auf flexible Weise

C. AUSBLICK

Die Kommission begrüßt die Rückmeldungen der Mitgliedstaaten und der Interessenträger. Bei der Umsetzung des EU-Arbeitsplans für den Sport hat die Kommission im Allgemeinen festgestellt, dass die Arbeitsmethoden gut funktionieren. Die Kommission hält es für sehr sinnvoll, den Wissens- und Erfahrungsaustausch weiterhin zu unterstützen, und erkennt an, dass dies ein Bereich ist, in dem sie eine nützliche koordinierende Rolle spielen kann. Sie ist bereit, die bei einigen Formaten und Veranstaltungen angesprochenen Fragen anzugehen, und setzt sich dafür ein, dass hier kontinuierlich Verbesserungen erzielt werden.

Die Gesamtbewertung und die Rückmeldungen der Mitgliedstaaten und Interessenträger zeigen, dass der Schwerpunkt auf politischen Prioritäten zwar richtig ist, aber vor dem

Hintergrund aktueller und künftiger Entwicklungen wie des Angriffskriegs Russlands in der Ukraine, der EU-Erweiterung oder des weltweiten Interesses am europäischen Sport möglicherweise überprüft werden muss. Der Wissens- und Erfahrungsaustausch und die Vernetzung verlaufen zur allgemeinen Zufriedenheit. Die Kommission teilt diese Einschätzung.

Die Ergebnisse des Berichts geben einen Ausblick auf die Bereiche, die in Zukunft größerer Aufmerksamkeit bedürfen. Diese lassen sich grob in folgende Bereiche einteilen: i) Förderung des **europäischen Sportmodells**, ii) Gestaltung wertebasierter Regeln für den Sport und für Großveranstaltungen in Europa, iii) finanzielle Tragfähigkeit, iv) Wahrung hoher Integritätsstandards, v) Wahrung der Rechte von Sportlerinnen und Sportlern, die einen Beruf ausüben, vi) Gewährleistung von Gleichstellung und Vertretung und vii) bessere Wertschätzung der Rolle des Breitensports und der ehrenamtlichen Tätigkeit.

Es ist klar politisch gewollt und notwendig, den Schwerpunkt weiterhin auf die **nachhaltige Entwicklung** zu legen, wobei die wirtschaftliche Tragfähigkeit, aber auch die Auswirkungen des Klimawandels auf den Sport und die damit verbundenen grünen, innovativen und inklusiven Lösungen zu berücksichtigen sind. In dem Plan müssen möglicherweise auch alle Änderungen berücksichtigt werden, die sich aus technologischem Fortschritt und KI und deren Auswirkungen auf den Sport ergeben.

Die Gewährleistung von **Gleichheit und Fairness für alle Menschen, die Zugang zu Sport im Sinne der Teilhabe wünschen**, steht nach wie vor ganz oben auf der Tagesordnung, wobei den Bedürfnissen und Herausforderungen von unterrepräsentierten Gruppen im Sport, einschließlich Frauen, Menschen aus benachteiligten Verhältnissen und einer wachsenden Gruppe älterer Menschen sowie Menschen mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen, weiterhin Rechnung getragen werden muss.

Ausgehend von den Erkenntnissen aus dem breiteren Kontext, in dem dieser EU-Arbeitsplan umgesetzt wurde, sollte auch eine stärkere Fokussierung auf die externen und diplomatischen Aspekte des Sports, einschließlich der Förderung der europäischen Werte, in Erwägung gezogen werden.

Diesen Schwerpunktbereichen liegt die **Bedeutung der Wahrung und Förderung von Integrität und Werten im Sport** zugrunde, sei es durch die Bekämpfung von Korruption, Doping, Diskriminierung, Gewalt und Intoleranz (z. B. Hetze) oder durch die Förderung und Verteidigung von sozialer Inklusion, Gleichheit, Toleranz und Menschenrechten. Sport sollte ein sicheres Umfeld schaffen, in dem die Menschen Kompetenzen erwerben und sich in positive soziale Beziehungen einbringen können. Dies ist entscheidend, um sicherzustellen, dass der Sport in Europa seine Rolle als verbindende, zusammenschweißende und stärkende Kraft für unsere Gesellschaften, Gemeinschaften und Volkswirtschaften weiterhin uneingeschränkt ausüben kann.

Das Europäische Parlament, der Rat, der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss und der Ausschuss der Regionen werden gebeten, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Im Rahmen des nächsten EU-Arbeitsplans für den Sport wird der Rat ersucht, die Rückmeldungen zu den Prioritäten mit Blick auf die künftigen Tätigkeiten und die in diesem Bericht genannten Arbeitsmethoden zu prüfen.

Der Vorsitz wird ersucht, diesen Bericht als Grundlage für die Ausarbeitung des nächsten EU-Arbeitsplans für den Sport im ersten Halbjahr 2024 heranzuziehen.